

Verehrter Herr Mendaderi!

Vielen Dank für Ihren Brief und den Vertragsentwurf. Ich habe dazu nur einige kleinere Bemerkungen. Ad Punkt 1. Bitte ich Sie, ein aproximatives Datum für die Veröffentlichung der drei Werke zu bestimmen /eventuell so, dass das Datum ~~xxxx~~ mit dem Erhalten des endgültigen Textes durch den Verlag beginnt/. Zu Punkt 1. gehört noch die Bestimmung meines Honoraranteils an Veröffentlichungen von Teilen meiner Werke in Antologien etc. Mit meinen schweizer Verlegern habe ich diese Vereinbarungen so getroffen, dass ich zwei drittel, der Verlag ein drittel erhält.

Ad Punkt 2. Ich kann auf eine ganz allgemein ~~hingehaltene~~ Option ihrerseits auf alle meine gegenwärtigen und zukünftigen Werke in dieser Form nicht eingehen. Dadurch bin ich vollständig gebunden, der Verlag dagegen vollständig frei. Ich schlage vor, dass ich Ihnen meine bisher veröffentlichten Werke zuschicke, Sie erklären sich innerhalb von drei Monaten, welche Werke davon, Sie veröffentlichen wollen und wann Sie sie veröffentlichen können. Falls wir uns in dieser Frage nicht verständigen können, verfüge ich über die Werke. Bei zukünftigen Werken verpflichtet sich der Verlag drei Monate nach Erhalt meines Manuskriptes sich zu äussern, ob und wann er das Buch veröffentlichen kann und will. Ausserdem möchte ich mir das Recht vorbehalten, bestimmte Werke, die speziell ~~f~~ dazu geeignet sind, in einem ausgesprochenen Parteiverlag zu erscheinen - nach Verständigung an Sie - direkt an den Parteiverlag zu geben. Ad Punkt 3. In Bezug auf Neuauflagen möchte ich auch eine Bestimmung einfügen, dass wenn eine Auflage vergriffen ist, für den Verlag eine datummässige Festsetzung der Neuauflage besteht; wenn der Verlag keine Neuauflage herausgeben will, erhalte ich das Recht, die Neuauflage in einem anderen Verlag machen zu lassen.

Bitte, teilen Sie mir Ihre Ansicht über diese Vorschläge

mit.

Was den Verschuss betrifft, so bitte ich Sie bei der Bestimmung der Summe an die eventuelle Aenderung des Geldwerts zu denken. Mir liegt daran, zwei Monate in Italien zu verbringen; die Summe muss also so berechnet und in solcher Weise ausbezahlt werden, dass ich mit meiner Frau zwei Monate sorglos in Florenz oder Rom verbringen könne und noch Geld für meine Rückreise habe. Diese zwei Monate brauche ich, um meinem Buch "Die Zerstörung der Vernunft" die endgültige literarische Form zu geben.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

Budapest 7. IX. 1947

IV. Ferencz József rkp. 2. V. em. 5.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

74221-87 74411

LA 4078-1127/4

Budapest, 6.X.1947

Sehr geehrter Herr Mondadori!

Ich danke Ihnen vielmals für die Einsendung des neuen Vertragsentwurfs. Ich bin mit ihm einverstanden, bis auf einen Punkt:

Ich möchte mich nicht verpflichten wollen, Ihnen meine bisher veröffentlichten Werke zuzuschicken, weil die Veröffentlichung dieser - sehr zahlreichen - Werke wahrscheinlich den Weg für die Herausgabe meiner neuen Arbeiten für lange Zeit versperren könnte. Ich denke, dass Sie nicht imstande wären, mehr als zwei meiner Bücher jährlich herauszubringen und so könnte es Jahre dauern, bis die neuen Werke an die Reihe kämen. Wir könnten aber dahin übereinkommen, dass Sie mir von Zeit zu Zeit einen konkreten Vorschlag für die Veröffentlichung dieses oder jenes ~~W~~ meiner Bücher machen und nur dann eines meiner alten Bücher übernehmen, wenn dadurch Ihr Plan für die Veröffentlichung meiner neuen Arbeiten nicht gestört würde.

Ausserdem würde ich Sie bitte, so wie ich es auch in meinem vorigen Brief getan habe, mir freie Hand für jene meiner Werke zu lassen, die einen ausgesprochenen Parteicharakter tragen, da ich diese dem Parteiverlag/ sichern möchte.

Hochachtungsvoll

Georg Lukács

INTA FIL INT.
Lukács Arch.

Budapest, 22.X.1947

L 446 28-1227/6

Verehrter Herr Mondadori!

Besten Dank für Ihren Brief vom 14. Oktober. Ich bin mit allem einverstanden und schicke Ihnen beiliegend den unterschriebenen Vertrag zurück. Ich habe hinzugefügt, dass Ihre Briefe vom 17. September und 14. Oktober als Ergänzungen und Interpretationen des Vertrages gelten. Ich bitte Sie, mir ebenfalls einen solchen von Ihnen unterschriebenen Vertrag zuzuschicken.

Die Liste meiner heute fertigen Werke, deren grösster Teil veröffentlicht ist, ist folgende:

Die Verantwortung der Schriftgelehrten
Literatur und Demokratie / beide behandeln vorwiegend
Fragen der ungarischen Literatur /
Goethe und seine Zeit
Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts / bis jetzt
noch nicht erschienen /
Kurze Geschichte der modernen deutschen Literatur
Der historische Roman
Balzac, Stendhal, Zola
Russische Realisten
Nietzsche und der Faschismus
Wie ist Deutschland zum Zentrum der reaktionären
Ideologie geworden / bis jetzt noch nicht erschienen /
Der junge Hegel und die Probleme der kapitalistischen
Gesellschaft / befindet sich im Druck bei Oprecht in
Zürich /
Existentialismus oder dialektischer Materialismus
/ erscheint bei Nagel in Paris /
Die Zerstörung der Vernunft / unvollendet, werde es
voraussichtlich diesen Winter fertigstellen /.

Mit gleicher Post geht ein deutsches Exemplar von Goethe und seine Zeit an Sie ab.

3

Mit herzlichen Grüssen
Ihr ergebener

MTA FIL. INT.
Etköcs Arch.

Geehrter Herr Mondadori,

LCM 28-127717

den Vertrag habe ich mit
heutiger Post erhalten. Besten Dank, jetzt ist
die Sache in Ordnung. Anfangs Januar hoffe ich in
Rom zu sein und dann Ihre persönliche Bekanntschaft
zu machen.

Mit den besten Grüssen

Budapest, 1.XII.1957

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

9

XXXX 5. April 1949

Sehr geehrter Herr Mondadori!

Am 14. März d. Jahres, also vor mehr als 3 Wochen wendete sich meine Frau in meinem Namen an Herrn Cantoni mit der Bitte, uns Auskunft über das Schicksal meiner Bücher zu geben, die dem Vertrag gemäss bei Ihnen erscheinen sollen. Leider kam bis jetzt keine Antwort auf diese Anfrage und deshalb wende ich mich direkt an Sie mit derselben Bitte, da die Angelegenheit jetzt besonders pressant geworden ist.

Vertragsgemäss sollte das Buch "Goethe und seine Zeit" im Oktober vorigen Jahres, das Hegelbuch im April dieses Jahres erscheinen. Leider sehen wir aber noch keine Anzeichen dafür, dass die Verwirklichung dieser Herausgabe in nächster Zeit zu erwarten wäre, da wir noch nirgends selbst nur einer Ankündigung dieser Bücher begegnet sind.

Bitte, mich dringendst zu verständigen, wie diese Sache steht. ~~Besonders wichtig~~

Besonders wichtig, wäre mir zu wissen, ob Sie tatsächlich beabsichtigen das Hegelbuch und wann herauszugeben, denn wie mich Oprecht verständigt steht er mit einem anderen italienischen Verlag in Verhandlung wegen der Herausgabe des "Jungen Hegel" und wendet sich mit der Anfrage an mich, ob ich noch über dieses Buch /in italienischer Sprache/ ~~noch~~ frei verfügen kann oder aber bereits mit einem Verlag dieses Buch betreffend einen Vertrag abgeschlossen habe. Natürlich würde ich mich sehr freuen, wenn das Buch bei Ihnen erscheinen würde, aber ich kann unmöglich darauf eingehen, die Herausgabe an anderer Stelle zu verhindern, ohne die Garantie dafür zu haben, dass Sie ernstlich daran gehen, es selbst herauszugeben.

Sollte ich auch von Ihnen im Verlaufe von 14 Tagen keine Antwort auf diesen Brief erhalten, so nehme ich an, dass Sie auf die Herausgabe des Buches keinen Wert legen und betrachten den auf den "Jungen Hegel" bezüglichen Vertrag als aufgelöst.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

NYA FIL INT.
Lukács Arch.

Lukács 28-1127/8

Rom, den 4.II.1948

Lieber Herr Mondadori,

es sind nun zwei Wochen vergangen, seitdem Sie mir versprochen haben, die folgende Rate meines Vorschusses "morgen" auszubezahlen. Ich habe das Geld bis jetzt nicht erhalten und auch keine Antwort auf meine beiden nach Milano geschriebenen Briefe. Es ist mir peinlich, Sie zu mahnen. Ich habe im Laufe meiner jahrzehntelangen Schriftstellertätigkeit sehr oft die Erfahrung gemacht, dass man seine Verleger mahnen muss, bevor man das einem zukommende Honorar erhält. Mein Eindruck in Milano war, dass Sie auch in dieser Hinsicht nicht ein typischer Verleger sind. Und ich muss Ihnen gestehen, dass ich äusserst ungerne diesen ersten Eindruck revidieren möchte. Da ich ausserdem das Geld dringend brauche, bitte ich Sie eindringlichst, die ganze Sache rasch zu ordnen.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

ATA FIL. INT.
Lukács Arch.

xx2 11. April 1949

L 444 18 - 1227/n

Lieber Herr Mondadori,

Ihr Telegramm mit besten Dank erhalten.
Ich bin sehr erfreut über die Nachricht, dass das Goethebuch bald und der Hegel in absehbarer Zeit bei Ihnen erscheinen wird. Damit hat mein Brief seine Aktualität verloren, der überhaupt nur dem Umstand zuzuschreiben ist, dass scheinbar ein Brief von Herrn Cantoni verloren gegangen ist; denn er in Ihrem Telegramm erwähnte Brief ist noch immer nicht angekommen.

Mit den herzlichsten Grüßen
von uns beiden an Sie und Ihre Frau

INTA FIL INT.
Lukács Arch.

Budapest, den 8.VI.1949

Lukács - 1227/13

Sehr geehrter Herr Mondadori,
im Rummel der Ereignisse und Ge-
schäfte verspätete ich mich etwas mit der Antwort auf Ihren
Brief vom 27 Juni 1949. Bitte nichts für ungut.

Hier lege ich also die gewünschten Dinge bei:

1. Drei Photographien
2. Biographie
3. Bibliographie

Mit den besten Grüßen an Sie und Ihre
Frau auch von Gertraud

Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

17. November 1949

L 446 28-1227/14

Sehr geehrter Herr Mondadori,

meinen besten Dank für die
4 Exemplare von "Goethe und seine Zeit". Ich freue mich
ausserordentlich darüber, dass jetzt auch in Italien ein
Buch von mir erschienen ist; die Ausstattung ist sehr
geschmackvoll, was mich auch freut. Die einigen Begleitworte
von Thomas Mann sind mir eine angenehme Überraschung.

Mit den besten Grüßen

INTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

9

27. April 1950

CGYL 28-122415

Sehr geehrter Herr Mondadori,

vielen Dank für Ihren Brief vom 5. April. Was die "Zerstörung der Vernunft" betrifft, so arbeite ich gerade an der endgültigen Fassung. Ich hoffe in einigen Monaten fertig zu sein, dann erhalten Sie unbedingt das Manuskript.

Ich benütze diese Gelegenheit, um erstens von Ihnen Informationen zu erhalten über die Wirkung des Goethebuches. Wenn interessante Kritiken erschienen sind, wäre ich Ihnen für die Zusendung sehr dankbar. Zweitens möchte ich gerne erfahren, wie es um die Bücher, die bei Ihnen im Manuskript vorliegen, also um den Hegl und um den Deutschen Realismus des XIX. Jahrhunderts steht. Für das letztere Buch habe ich eine ausführliche Studie über den alten Fontane geschrieben, die im Buch zwischen den Essays über Wilhelm Raabe und Thomas Mann stehen würde. Ich bitte Sie, mich zu verständigen, ob ich Ihnen dieses Manuskript zuschicken soll. Ich bitte auch, falls Sie dieses Buch ~~in~~ in absehbarer Zeit herausbringen wollen, um Nachricht, denn ich möchte dazu ein ähnliches prinzipielles Vorwort schreiben, wie zu dem Goethebuch.

Mit herzlichen Grüßen auch an Ihre Frau
von uns beiden

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

L 4428 12717

30. V. 1950

Verehrter Herr Mondadori,

vielen Dank für Ihren Brief vom 17.V.
Die Rezensionen habe ich mit grossem Interesse gelesen, ~~ist~~ ich
schicke sie Ihnen in den nächsten Tagen zurück, gleichzeitig mit
dem Fontane-Aufsatz für das Buch über den deutschen Realismus.
Das Vorwort zu diesem Buch wird ungefähr in einem Monat fertig, dann
besitzen Sie das ganze Manuskript. Wie ich mich aus unserem alten
Briefwechsel erinnere, haben Sie die Absicht, die beiden Aufsätze
über Thomas Mann ebenfalls in diesem Buch zu veröffentlichen. Es
wäre aber gut, wenn ich über diese Frage eine kurze Bestätigung
von Ihnen erhielte, damit ich genau weiss, welche Fragen im Vorwort
berührt werden müssen. /In deutscher Sprache sind nämlich die
Thomas Mann-Studien als separater Band erschienen./

Ich freue mich sehr, dass der "Junge Hegel" in absehbarer Zeit
erscheinen wird. Die "Zerstörung der Vernunft" hoffe ich in einigen
Monaten fertig zu haben, dann erhalten Sie sogleich das Manuskript.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

19. Juni 1950

CCML 28-1227/14

Verehrter Herr Mondadori,

vielen Dank für Ihre Briefe vom 31. Mai und 9. Juni. Ich freue mich, zu hören, dass das ganze Nabuskript des "Deutschen Realismus" in Ihrem Besitze ist. Mit gleicher Post geht auch das Vorwort an Sie ab. Damit ist das Buch ganz komplett.

Ich danke Ihnen auch für die Abrechnung. Es gibt aber einige Fragen, die mir etwas unklar sind, und wo ich Sie bitte, meinem Gedächtnis nachzuhelfen. Vor allem habe ich den Eindruck, dass die Daten der Zahlungen /30. Oktober 1948 und 24. März 1949/ unmöglich stimmen können. Ich erhielt von Ihnen niemals Geldüberweisungen; alles erhielt ich persönlich während meines Aufenthalts in Milano und Rom. Nun war ich in Milano Dezember 1947 und in Rom Januar/Februar 1948. Was nun die Auszahlungen selbst betrifft, so erinnere ich mich an folgendes: in Milano hatte Ihre Frau die Liebenswürdigkeit, mir beim Einkauf zu helfen. /Ich kaufte einen Wintermantel und Stoff für einen Winteranzug, sowie einige Kleinigkeiten/. Ausserdem waren Sie so liebeswürdig, mir in Milano die Reisebillets für mich und meine Frau von Milano bis zur schweizer Grenze und von dort nach Rom zu besorgen. Ausserdem erhielt ich in zwei Raten in Milano und Rom 100 Lit. Ich bitte Sie sehr, mich in dieser Frage aufzuklären.

Wenn neue interessante Kritiken über das Goethebuch ein-
laufen, bitte ich Sie, diese mir zu schicken, sowie mich
über die Erscheinungstermine meiner folgenden Bücher auf dem
Laufenden zu halten. Haben Sie die Ausschnitte zurücker-
halten?

Ich arbeite jetzt mit ganzer Energie an der Vollendung von
"Zerstörung der Vernunft" und hoffe im Herbst damit fertig zu
werden. Sobald das Manuskript abgeschlossen ist, werden Sie
es erhalten.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau
an Sie und Ihre Frau

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.